

DER STEIN DEN SIE HOCHGEWUCHTET HABEN  
FÄLLT AUF IHRE EIGENEN FÜSSE DIE REAK-  
TIONÄRE ALLEN LÄNDER SIND SOLCHE WÖRNER

APD-PRESS  
2 Hochsch.  
Eulenstr. 14 Tel. 3011

Professor Pawlik, heute noch Dekan der Philosophischen Fakultät, und Abteilungsleiter der 2. Abteilung der Phil. Fak. - gewählt unter Polizeischutz - und Direktor des Psychologischen Instituts, war nachweislich an der Erarbeitung von Einsatzplänen der Hamburger Polizei zur Zerschlagung studentischer Demonstrationen beteiligt.

Diese Planungsgruppe entwickelte die hinlänglich bekannte Käufersführertheorie, die konsequenterweise die Praxis der Vorbeugehaft bereits vor ihrer scheindemokratischen Legalisierung einleitete.

Die Verhaftungen der Studenten Fabig, Öhrens, Milz und die Haftbefehle gegen die Studenten Ruth und Christian in Hamburg waren nur Auftakt des von langer Hand vorbereiteten Versuchs, die linke Studentenbewegung zu zerschlagen. Die Verhaftung der 12 Heidelberger Studenten am letzten Freitag ist ein erster Höhepunkt dieser Entwicklung hin zu einer brutalen Befriedungsaktion im Vorfeld der Bundestagswahlen '69.

Denn nicht zufällig sind diese Studenten diejenigen, die seit Semesterbeginn den revolutionären Prozeß organisiert und vorangetrieben haben. Die Begründung der Aufrechterhaltung der Haftbefehle durch den Heidelberger Haftschlichter "dem SDS nahestehenden Studenten seien heute jederzeit in der Lage, sich der strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen" liefert die gesamte engagierte

Studentenschaft der illegalen Praxis der Strafverfolgungsbehörden aus.

Die Universitätsbürokratie unfähig die Studentenschaft selbst zu disziplinieren - duldet und ruft die Polizei in die Universität.

Hier wird die Autonomie der Universität endgültig zur Farce. Jedem Studenten wird einsichtig, daß die Interessen der Universität letztlich bestimmt sind von den Interessen staatlicher Exekutive und Wirtschaft. Deshalb gilt es den revolutionären Prozeß um jeden Preis zu unterstützen, um die Produktivkraft Wissenschaft für den kapitalistischen Verwertungsprozeß zu erhalten.

Der Versuch mittels Vorbeugehaft und Prozessen die Studenten zu kriminalisieren, sie mit Hilfe technokratischer "Reformen" zu disziplinieren und die Studentenschaft per Pressepublikationen in "Lehrwillige" und "Stören" zu spalten ist die konsequente Fortsetzung der Politik der Lehrleitlinienkonzentrierter Aktion, Mitbestimmung und Arbeitsgesetze: Die technokratische Hochschulreform verbunden mit den Maßnahmen der Polizei ist das Arbeitsrecht für die Universität.

Die Universitätsbürokratie, die die Universität dem Chaos anheim fallen ließ, und nun die Staatsgewalt für ihre Zwecke mobilisiert, ist die gleiche die die Machtergreifung des Faschismus beförderte hier sie als Tragik der Geschichte hinnahm. Der Vorwurf des Linksfaschismus seitens der Professoren soll zum einen die eigene Verantwortung für das Versagen der Universitäten verdrängen, zum anderen Aggressionen gegen diejenigen mobilisieren, die heute als einzige die Faschisierungstendenzen in Hochschule und Gesellschaft wirksam bekämpfen.

Die neuerliche Verantwortungslosigkeit der Professoren, für die die Unfähigkeit des Herrn Professors Pawlik vom Psychologischen Institut kein Minderfall ist, gipfelt in der offenen Kumpanei dieser Herren mit der Polizeispitze.

Konkrete Solidarität mit den verhafteten Kommilitonen heißt den Kampf an der Universität so führen, daß wir selbst bestimmen, wer an unserer Universität lehrt und welche Forschungsaufträge von unseren Instituten durchgeführt werden. Deshalb:

Vertreibt Pawlik von der Hamburger Universität! Kommt zu Pawlaks letzter Vorstellung in Hamburg am Montag um 14 Uhr st., PHIL.D I

ORGANISIERT DEN AKTIVEN WIDERSTAND!

Initiativanschuß "entwirft die Universität"  
Rep. Club Hamburg, 2 HH 13 Mathenbaumchaussée 75